

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 108.

Samstag den 16. September

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54. kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

## Amthche Bekanntmachungen.

2/2 K. Oberamtsgericht Nagold.  
**Schuldenliquidation.**

In der Gausache des Schöpfers Christian Kummer von Sulz hat man zur Schuldenliquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 29. September,  
Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Gläubiger und Absonderungsberechtigten auf dem Rathhause zu Sulz persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand erwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für ihre Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluss der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, dass sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, den 26. August 1865.  
K. Oberamtsgericht.  
Ger.-Akt. Ziegler.

2/2 Walddorf.  
Oberamts Nagold.  
**Fabrik-Auktion.**  
Aus der Verlassenschaftsache des verst.

Unterlehrers Jäck wird auf den Antrag der Erben die vorhandene Fabrik am Freitag den 22. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, an den Meistbietenden verkauft werden.

Zum Verkauf werden namentlich gebracht werden:

Viele Bücher, Bettgewand, Leinwand, schöne Möbel, 1 Klavier, Küchengeräth, 1 Ziege und etwas Holz.

Liebbaber werden höflich eingeladen. Waffengericht.

Spielberg,  
Oberamts Nagold.



**Gefunden**  
Auf der alten Straße von Pfalzgrafenweiler nach Nagold wurde eine Wagenwende gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche bei unterzeichneter Stelle abholen.

Den 13. Sept. 1865.  
Schulttheißenamt.  
Gall.

2/2 Dornstetten.  
**Viehmarkt-Anzeige.**



Die hiesige Stadt ist zu Abhaltung eines Viehmarkts jährlich im Sept. am Matthäus-Festertag erwählt, und wird dieser Markt am nächsten

Freitag den 21. d. M. wieder hier abgehalten, zu dessen Besuch Viehverkäufer und Käufer und betreffende Handelsleute freundlichst eingeladen werden.  
Den 6. Sept. 1865.  
Stadtschultheißenamt.

2/2 Wildberg.  
**Marktstandplätze-Verpachtung.**

Am Mittwoch den 20. September 1865, Mittags 1 Uhr, werden die Plätze für größere Marktstände und am

Donnerstag den 21. September, Morgens 7 Uhr, die Plätze für kleinere Marktstände wieder auf mehrere Jahre verpachtet. Liebbaber hiezu werden eingeladen.  
Den 9. Sept. 1865.  
Stadtpfleger.  
Reichert.

3/1 Nagold.

## Holz-Verkauf



aus den hiesigen Stadtwaldungen am Freitag den 29. d., von Morgens 8 Uhr an:

32 Stück Lang- und Klobholz mit 589 Cubikfuß,  
61 Stangen von 4-7" stark und über 30' lang,  
458 Stangen von 1-4" stark und von 21-35' lang,  
33 kleine Stängel,  
139 Klft. Nadelholzscheiter und Prügel,  
8496 Nadelholzwellen und  
12 Klft. unaufbereitetes Stumpenholz.  
Die Zusammenkunft ist um obige Zeit im Kreuzerthal beim Wänerle, und wird sämtliches Holz auf einem Platz daselbst verkauft.

Stadtpfleger Guntber.

2/1 Altenkraig Dorf.  
Oberamts Nagold.  
**Lang- u. Scheiterholz-Verkauf.**



Am Mittwoch den 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus aus dem Gemeindevald

Baierberg und Langenbau  
20 Stück Langholz und  
15 1/4 Klafter Scheiterholz,  
wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
Den 13. Sept. 1865.  
Schulttheißenamt.  
Kast.

Stimmannsweiler,  
Oberamts Nagold.  
**Lang- und Klobholz-Verkauf.**



Aus dem hiesigen Gemeindevald Engwald werden am Montag den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr,

70 Stück Lang- u. Klobholz zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 11. Sept. 1865.  
Schulttheißenamt.  
Seeger.

**Schafweide-Verleihung.**Am Montag den  
18. Sept.,  
Bormittags 10  
Uhr,


wird die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer 225 Stück, im Nach Sommer 300 Stück ernährt, auf 1 oder 3 Jahre, je nachdem sich Liebhaber zeigen, mit etwa 6 Morgen Wiesen zur Beweidung, oder ohne dieselben, verpachtet.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.  
Den 30. August 1865.Aus Auftrag:  
Schultheiß Hermann.**Jagd-Verpachtung.**Am Donnerstag  
den 21. d. M.,  
Mittags 1 Uhr,


wird die hiesige Gemeindefagd wieder auf 3 Jahre an den Meistbietenden zur Versteigerung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Sept. 1865.

Schultheißenamt.  
K. W.**Privat-Bekanntmachungen.**Nächsten Mittwoch  
den 20. d. M.  
werden aus dem  
Freib. v. Gält-  
lingen'schen Wald  
Regelshardt 48 1/2  
Klafter tannenes  
Stockholz im öffentlichen Aufstreich verkauft.Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Schlag.

Den 14. Sept. 1865.

Freib. v. Gältlingen'sche  
Revierverwaltung.**Anzeige.**

Mehreren Anfragen zu Folge zeige ich hiemit an, daß ich diesen Herbst wieder eine größere Quantität neuen Wein — vorzügliches Unterländer Gewächs — hieher bringen und in kleineren Quantitäten zu möglichst billigem Preis abgeben werde. Etwaige weitere Bestellungen bitte ich längstens bis nächsten Montag bei mir zu machen und sichere reelle Besorgung zu.

Güterbuchs-Commissär Sinderer.

**Gefärbte Wolle** zu Kinderstrümpfen in ganz neuen Dessins empfiehlt

A. Gayler.

**Hopsensäcke, starke Frucht-  
säcke** kann zu billigen Preisen abgeben  
Albert Gayler.

Bei eintretender Herbstsaison empfehle ich mich zur Annahme und Besorgung von allen möglichen Gegenständen in seidenen, wollenen, baumwollenen und gemischten Stoffen für die

**Kunstfärberei und Druckerei**von **Heinrich Rapp in Ulm.**

Neue moderne Dessins sind wieder eingetroffen und wird pünktliche und schnelle Bedienung zugesichert.

**Louise Kies.****Der wegen seiner heilsamen Wirkungen**

bei jedem veralteten Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, Krampf und Keuchhusten, sowie zur Beförderung des Auswurfs des zähen, stockenden Schleims rühmlich bekannt gewordene

**weiße Brust-Syrup**von **G. A. W. Mayer in Breslau**

ist leicht zu haben und kann zugleich auch ein Attestat mit mehreren Hundert Zeugnissen eingesehen werden bei

**Chr. Fr. Kappler in Nagold.****Hochzeits-Einladung.**Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 21. und Freitag den 22. September  
in das Gasthaus zum Löwen freundlichst einzuladen.**Jakob Brenner,**  
Sohn des Stadtschultheißen Brenner,  
**Catherine Bauer,**  
Tochter des Michael Bauer.**Heil- und Lebensverlängerungsmittel,**welches Jahrhunderte lang ein Familiengeheimniß war, gibt ein Buch: **Dr. Werner, Wegweiser für alle Kranke**, ausführliche Nachricht und Tausende verdanken demselben Leben und Genesung von schweren Leiden. **Dr. Werner** wurde 141 Jahre und die meisten seiner Nachkommen über 100 Jahre alt. Obiges Buch kostet bloß 21 kr. und ist vorräthig bei

G. B. Zaiser in Nagold.

**für Auswanderer und Reisende  
nach Amerika**

mit Dampf- und Segelschiffen, über Havre, Antwerpen, Bremen, Hamburg, London und Liverpool — jede Woche — die sichersten und billigsten Gelegenheiten bei dem Agenten

**G. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold.****Gelder und Wechsel nach Amerika**

besorgt billigst

**G. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold.**Gegenstände für die Kunstfärberei von **Albert Schumann** in Göfingen werden fortwährend in Empfang genommen durch**Wilhelm Hettler.**

Häiterbach.



Für die anständigen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen, schrecklichen Unglücksfall, sowie für die sehr zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte unserer zwei lieben Kinder sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Möge der Herr uns und alle Eltern vor ähnlichem Unglück gnädig bewahren.  
G. Maier, Zimmermeister, nebst Frau.

Nagold.

**Neue Betten, Bettfedern und Flaum**  
verkauft zu mäßigen Preisen  
Albert Gayler.

### Diöcesan-Berein

Montag den 18. Sept.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in Ebhausen.

Nagold.  
**60 fl. & 600 fl.**  
können sogleich angeliehen werden durch  
Stadtpfleger Günther.

## Wichtig für Schweißfußleidende.

Meine so rühmlichst bekannten Schweiß-  
socken, in dem Strumpf zu tragen, die  
den Fuß beständig trocken erhalten, daher  
besonders den an Schweißfuß, Gicht und  
Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind,  
hat für Nagold und Umgegend allein  
auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen  
das Paar 25 kr., 3 Paar 1 fl. 10 kr. und  
gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

**Herr Jakob Grüninger,**  
Schuhmachermeister, im alten Waldhorn,  
in Nagold.  
Frankfurt a. D., im August 1865.

10<sup>1</sup> **R. v. Stephani.**  
21<sup>2</sup> Wildberg.

Guten  
**Heidelbeer- und  
Kirschegeist**  
zu billigen Preisen bei  
G. Geyer.

21<sup>1</sup> Nagold.  
**Hopsensacke und Hopsensacktuch**  
empfiehlt  
Kaufmann Pfeleiderer.

## Tanzunterricht in Nagold.



Unterzeichnete beab-  
sichtigt, in einigen Ta-  
gen einen Tanzkurs,  
verbunden mit umfassen-  
der Anstandslehre zu eröffnen, in welchem  
sowohl die älteren, als auch die neueren  
und neuesten Tänze zum Vortrag kommen  
und gründlich gelehrt werden. Das Ho-  
norar für den Cours beträgt einen Kro-  
nenthaler. — Eine Liste bebüßter Unterschrif-  
ten liegt in der hiesigen Buchdruckerei vor.  
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein  
Jul. Eisenhut,  
Tanz- und Anstandslehrer  
aus München.

21<sup>2</sup> Wildberg.  
**Empfehlung.**  
Königl. bayerisches privilegiertes  
**Wasch-Mehl**  
statt Seife und Lauge,  
per Pfund 20 kr. mit Gebrauchs-Anweisung  
bei  
G. Geyer.  
**Fleckenwasser,** à 12 kr. per Flasch-  
chen, bei  
G. W. Kaiser.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 11. Sept. Das Café-Restaurant Kober ist  
dieser Tage von dem bisherigen Pächter des Leuze'schen Bades,  
Stollsteiner, um den Preis von 60,000 fl. gekauft worden.

Stuttgart, 13. Sept. Der prov. Chef des Finanz-De-  
partements, Staatsrath v. Renner, ist durch höchste Entschließung  
zum Finanzminister ernannt worden.

— Eine Anzahl junger Männer von Rothenberg, Oberamts  
Cannstatt, brachte gestern eine Riesentraube hierher, den zwei  
ihrer Genossen wie Josua und Kaleb an einer Stange tugen.  
Diese Traube, hübsch zusammengesetzt aus weißem und schwarzem  
Gewächs, gab ein erfreuliches Zeugniß von der Fülle des heuti-  
gen Jahrgangs.

Die Böblinger Gewerbeausstellung ist jetzt er-  
öffnet und soll des Beachtenswerthen sehr viel enthalten.

In der Nacht vom 9. auf den 10. wurde im Bahnhof zu  
Friedrichshafen eingebrochen und aus der Kasse 1000 fl. ge-  
stohlen. Offenbar geht auch diese That von einer Diebsbande aus.

München, 9. Sept. (Todesstrafe.) Vom niederbair.  
Schwurgerichtshof war ein Mann wegen Mords zum Tode ver-  
urtheilt, und dieses Todesurtheil auch von Sr. Maj. dem König  
auf Grund der vom obersten Gerichtshof gepflogenen Offizial-  
prüfung und des vom Justizministerium erstatteten Berichts be-  
stätigt worden. In Folge dessen waren auch die zum Vollzug  
der Todesstrafe durch Enthaupten mittelst Fallbeils nöthigen An-  
ordnungen getroffen, insbesondere auch der Scharfrichter bereits  
unterwegs, als noch im letzten Augenblick vier Mitglieder des  
Schwurgerichtshofes auf telegraphischem Weg an Sr. Maj. den  
König berichteten, daß nach ihrer Rechtsüberzeugung es zweifel-  
haft sei, ob wirklich ein Mord vorliege. Auf diesen Bericht hin  
machte der König von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch und  
schenkte dem Verurtheilten das Leben. Das Vorgehen dieser vier  
Richter soll andern Orts als PreSSION aufgefaßt und gerügt wor-  
den sein.

Im Königreich Sachsen haben sich preussische Beamte zum  
Eintritt in den sächsischen Staatsdienst gemeldet und wollen noch  
mehr nachfolgen, wenn solche angenommen werden. Demnach  
muß der preussische Staatsdienst nicht sehr anlockend sein.

Leipzig, 11. Sept. Etwa 200 Bäckergefelln aus  
Leipzig und Umgegend haben von ihren Arbeitgebern eine Lohn-  
erhöhung um 25 Prozent, sowie die Abschaffung der bisher

üblichen Anrede mit „Du“ verlangt; im Falle der Verweigerung  
ist eine Strafe in Aussicht gestellt.

Berlin, 12. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. bezeichnet den  
Zeitungsärm wegen des Vorfalles in Bonn als grundlos, weil  
Dit vom Grafen Eulenburg, dem heimlich seine Säbellscheide ge-  
nommen worden, nur mit der Säbellscheide oder mit irgend einem  
Stoße ungefährlich verwundet wurde, aber an hinzutretener  
Kopfstöße gestorben sei.

Berlin, 13. Sept. Die Provinzial-Korrespondenz berichtet:  
Die Zahlung der Entschädigungssumme für Lauenburg an Oest-  
reich erfolgt gegenwärtig aus Privatmitteln des Königs. Die  
Besitzerreise von Lauenburg wird nunmehr unverzüglich erfol-  
gen. Als Kommissär ist der frühere Staatsminister v. Arnim-  
Boitzenburg ernannt, welcher nächster Tage nach Lauenburg ab-  
geht. Die weitere Regelung der Stellung Lauenburgs zur Krone  
Preußen ist vorbehalten.

Berlin, 14. Septbr. Morgen findet die Besitzergreifung  
von Lauenburg durch den Königl. Kommissär Grafen Arnim von  
Boitzenburg statt. — Eine Kollektivnote der Mittelstaaten hält  
deren Standpunkt in der Herzogthümerfrage fest. — Gabelnz ist  
nach Holstein abgereist. (L. d. Schw. M.)

Der rechte Augenblick ist viel werth und den scheint  
Bismarck für seine Triumphe getroffen zu haben. Zwei eifersüch-  
tige Nachbarn Preußens sind durch häusliche Mißstände labim ge-  
legt. Wie Oestreich gesteht dies auch Rußland ein. Eine russische  
Stimme sagt: es ist schlimm, daß Preußen eine Flotte bekommen  
wird, die bald der unserigen gleich stehen und den Schlüssel zum  
baltischen Meere besitzen wird; wir müssen aber still halten; denn  
wir bedürfen zu unsern Reformen des Friedens und können uns  
für das Wachstum deutscher Macht nur dadurch schadlos halten,  
daß wir die Ostseeprovinzen immer russischer machen.

Eine geheime Bedingung ist allerdings in Gastein ge-  
macht worden; Oestreich forderte, daß seine Niederlage von den  
preuß. Zeitungen nicht allzu rücksichtslos an die große Glocke ge-  
hängt werde. So geschah's. Der große Concertmeister winkte  
und alle preuß. Glocken hinstelken nur, statt zusammenzuschlagen.  
Da aber die Volkszeitung mit über das Ziel schießendem Scharf-  
sinn nachwies, daß Preußen über den Köffel barbitur sei, — das  
war dem verhaltenen preuß. Jubel zu viel zugemutbet: er bricht  
nun offen in sein Victoria! aus.

In Oestreich, sagt man, ist der Maderkymarsch seit der

Gastener Convention verboten; die Musikbänder spielen: „Ich bin ein Preuze“ u. oder auch den Duppelmarsch.

Wien, 9. Sept. Feldzeugmeister Frhr. v. Benedek hat sein Haus in Verona aufgelöst, den größten Theil seiner Dienerschaft entlassen und tritt auf sein eigenes Ansuchen in Disponibilität. In militärischen Kreisen gibt sich darüber große Mißstimmung kund. Ueber die Ursachen, welche den Feldherrn veranlaßt haben, einen so auffallenden Schritt zu thun, vernimmt man noch, daß er sich mit den Principien der neuen Regierung nicht einverstanden erklären konnte.

In Wien spricht man, nach der Rhein. Ztg., davon, der preussische Gesandte habe die Wiener Regierung aufgefordert, bundespolizeiliche Maßregeln gegen die Abhaltung des Abgeordnetentages in Frankfurt zu ergreifen. Das Wiener Cabinet habe jedoch eine ausweichende Antwort ertheilt, um vielleicht Frn. v. Bismark die Sorge für die Niederhaltung der Frankfurter Manifestationen gegen die Convention zu überlassen. Der Kaiser — heißt es dagegen weiterhin — theilt alle jene Ansichten konservativer norddeutscher Monarchen und Staatsmänner, welche den Parlamentarismus der süd- und westlichen Staaten Deutschlands, ihre Presse, Vereinswesen, Universitäten u. als den Herd der Revolution betrachten. Die Abhilfe sei nur durch eine Reorganisation der Bundesgesetzgebung durchzuführen, und unsere Vertrauensperson versichert, daß ein Memorandum, welches von einem vielgenannten norddeutschen Staatsmann herrühren soll und die Grundzüge dieser Bundesreform in Gesetzentwürfen formuliert, die volle Billigung des Kaisers von Oesterreich erfahren hat. (Auch die „Bl. u. S. Ztg.“ will wissen, dem Frankfurter Senate seien von diplomatischer Seite vertrauliche Vorstellungen in Bezug auf den Umstand gemacht worden, daß Frankfurt, der Sitz der deutschen Centralbehörde, von den oppositiven Parteien zugleich zum Mittelpunkt einer den Regierungen feindseligen Bewegung gemacht werden. Im Senate selbst sei es von einer Seite versucht worden, diese Angelegenheit zur offiziellen Erörterung zu bringen, dieser Versuch soll jedoch an dem Widerstande gerade der konservativsten Senatoren gescheitert sein.)

Die Räuber in Ungarn sorgen immer dafür, daß es etwas Neues gibt. Neulich überfielen sie auf der Peltzer Eisenbahn ein Wärtchen, sperrten die Leute in den Keller, hoben Schienen aus, warteten bis der Zug brannte und entgleiste und stürzten sich dann auf die Passagiere, um sie anzupöbeln. Es gab einen blutigen Kampf, bei welchem die Räuber den Kürzeren zogen.

Die Schweizer lassen sich weder ihren Tell noch ihren Winkelried wegdüpfeln. W. Tell hat schon sein Denkmal, dem Bauern Winkelried haben sie soeben eines in Stand am schönen Vierwaldstätter See errichtet. Der Tag der Enthüllung war ein Volksfest für die weite Umgegend. Da steht er aus Marmor und scheint seinem Volke immer wieder wie in der Schlacht bei Sempach zuzurufen: „Ich will Güt (und der Freiheit) eine Waffe machen; sorg für mein Weib und meine Kinder!“

In Neapel sind in 27 Tagen 1004 Kinder gestorben. Da in den Provinzen die Cholera herrscht, so werden die in Neapel ankommenden Fremden entkleidet und mit einer Lösung von Eisenvitriol gewaschen.

Trier, 12. Sept. Unter zahlreicher Theilnahme fand gestern Abend die erste öffentliche Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands statt. Die Zahl der Theilnehmer betrug wohl 1200 Personen. Bei Eröffnung der Sitzung wurden die Herren Duvetang aus Belgien, der Landgraf v. Fürstenberg, Graf K. v. Stollberg, Graf Th. v. Schwerer aus der Schweiz und der Generalvikar der Vincentiusvereine, Herr Botou, zu Ehrenpräsidenten ernannt. Hierauf feierte Hr. v. Andlaw den heiligen Rock als ein Symbol der katholischen Einheit, Graf Schwerer den verstorbenen Vater Theodosius als katholischen Volkswirth.

Belgische Blätter bringen rührende Berichte über den Abschied der Königin von England von dem Könige der Belgier: beide Majestäten vergossen reichliche Thränen, und Leopold soll seine Kinder der Königin warm empfohlen haben. Er sehe wohl voraus, so sagte er, daß dieselben binnen wenigen Jahren wieder eine Zuflucht in Claremont suchen müßten. — Wenn dieser Fall einmal eintritt, so trägt der liberale Leopold seinen kleinen Theil der Schuld daran, denn er selbst war es, der seine Kinder durch eine alles Maß überschreitende, päpstliche Erziehung so sehr ver-

dummte, daß dieselben jetzt kaum mehr in die Welt, am wenigsten aber auf einen Thron taugen.

Paris, 12. Sept. General Lamoricière ist auf seinem Schloß in Prencel gestorben. (Z. d. Heb. Ztg.)

In der Umgegend von Paris ist eine Seuche unter den Hübnern ausgebrochen, die in einer Nacht oft einen ganzen Hübnervogel leert. Die Polizei sorgt dafür, daß das gefallene Geflügel, dessen Genuß sehr schädlich sein soll, nicht verkauft werde.

Konstantinopel. Seit drei Tagen sieben Tausende von Störchen und Kranichen, von Osten kommend, über den Bosporus in südlicher Richtung. Das frühe Erscheinen dieser Zugvögel scheint einen baldigen und strengen Winter verkünden zu wollen.

New York, 25. August. In dieser Woche haben zu Washington die kriegsrechtlichen Verhandlungen gegen den Wärter des Gefangenenpferds zu Andersonville (Georgia) begonnen. Der Angeklagte, Rebellenhauptmann Wirz, ist ein Schweizer von Geburt, und hat, nachdem er 1862 bei Richmond verwundet worden, im folgenden Jahr noch seine Heimath besucht. Im Frühjahr 1864 ward ihm das Commando über den Pferd zu Andersonville übertragen, wahrscheinlich mit der Instruction, die Gefangenen so knapp wie möglich zu halten, um für den Fall der Auswechslung ihre militärische Tauglichkeit zu zerstören. Dies gelang ihm so trefflich, daß im Laufe von 8 oder 9 Monaten von den ihm zur Obhut anvertrauten Gefangenen, deren zu gleicher Zeit von 20—35,000, im Ganzen wohl 50—60,000 anwesend waren, nicht weniger als 13,500 starben, davon mindestens drei Viertel an Hunger, Mäße, Kälte und Schmutz. Alle Ablagungen und Beschönigungen der dort verübten Greuel müssen jetzt aufhören, da mit Hilfe der im April vom General Wilson erbeuteten Todtenlisten soeben die Gräber von 13,000 der zum Tod Gefolterten identifiziert und mit Grabsteinen versehen worden sind. Die Specificationen der Anklageakte gegen Wirz führen an, daß er durch Vorenthaltung von Nahrung und Obdach die Gefangenen gemartert, eine Menge von ihnen unter nichtigen Vorwänden mit qualvollen Strafen gepeinigt, mehrere persönlich erschossen oder durch Kolbenschläge getödtet, mit Fußtritten zerstampft hat, daß er viele derselben durch die Schilddrüsen hat erschossen, Entloebene durch Blutbunde hat niederbeugen und zerreißen lassen, und was der namenlosen Greuel mehr sind. Für alle diese Specificationen liegen die umfassendsten Zeugenaussagen nicht blos von Gefangenen, sondern auch von andern Gefängnißbeamten in Bereitschaft.

New York, 26. Aug. Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten ist wieder stark im Zunehmen begriffen. In den ersten 3 Wochen des vergangenen Monats sind mehr als 17,000 Personen aus Europa in New York angekommen. Viele der Einwanderer reisen sofort nach dem Süden ab, um dort Ackerbau zu treiben.

In Washington ist ein polnischer Agent angekommen, um Unterstützung für eine große Anzahl von Polen zu erwirken, welche einwandern und sich in Virginien niederlassen wollen.

## Allelei.

— Ein ergötzlicher Vorfall wird erzählt von einer Frau in England, deren Gatte, ein wohlhabender Mann, plötzlich starb, ohne ein Testament zu hinterlassen; die Wittve, welche wünschte, das ganze Vermögen sich zuzuwenden, verheimlichte seinen Tod und beredete einen armen Schuhmacher seinen Platz einzunehmen, bis ein Testament gemacht werden könne. Er wurde deshalb in ein Bett eingebüllt, als wenn er recht krank wäre und ein Advokat wurde gerufen, um das Testament zu machen. Der Schuhmacher vermochte mit schwacher Stimme die Hälfte alles Vermögens der Wittve. „Was soll mit dem Rest gemacht werden?“ fragte der Advokat. „Den Rest“, antwortete er, „vermache ich dem armen kleinen Schuhmacher gerade über die Straße, welcher stets ein guter Nachbar war und mich zum Dank verpflichtete.“ Der Schuhmacher sicherte sich so ein schönes Erbeil. Die Frau war in Folge der feinen List des Schuhmachers wie vom Blitze getroffen, wagte aber den Betrug nicht aufzudecken, und so theilten sich die zwei Eizhübner in das Vermögen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.